



PÄDAGOGISCHES KONZEPT
Kindertagesstätte Zaubertruckli
(Kita Zaubertruckli)

Ringstrasse 8
4574 Nennigkofen

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Sozialpädagogische Grundsätze	2
2.1	Ziele und Werte in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern	2
2.2	Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	2
	a) Kognitive Entwicklung	3
	b) Seelische Entwicklung	3
	c) Soziale Entwicklung	3
	d) Körperliche Entwicklung	3
3	Aufnahmebedingungen und –verfahren Kita	3
3.1	Eingewöhnung	3
3.2	Austritt	4
4	Tagesablauf in der Kita	4
5	Tagesstruktur	5
5.1	Konzept	5
5.2	Zusammenarbeit mit Schulen	5
5.3	Umgang mit Medien	6
5.4	Suchtprävention	6
6	Transparenz und Dokumentation kindlicher Entwicklung	7
6.1	Fotodokumentation / Gruppenordner	7
7	Zusammenarbeit mit Eltern	7
7.1	Standortgespräch	7
7.2	Tür und Angelgespräche	7
7.3	Elternabende	8
7.4	Anlässe mit den Eltern und den Kindern	8
8	Ernährung und Esskultur	8
9	Pflege und Hygiene	8
10	Schlafen und Ruhen	9
11	Bewegen und Spielen	9
12	Umgang mit Konflikten	10
13	Personal	10
13.1	Anforderungen an das Personal	10
13.2	Führung der Kindergruppe	10
14	Qualitätskontrolle	10
15	Gültigkeit	11

Pädagogisches Konzept

1 Einleitung

Das pädagogische Konzept hält fest, wie die Betreuungsleistungen erbracht werden. Es gewährt interessierten Eltern und weiteren interessierten Parteien Einsicht in die Arbeit der Kindertagesstätte Zaubertruckli und bietet dem Betreuungspersonal Orientierung.

2 Sozialpädagogische Grundsätze

Die Kita Zaubertruckli soll ein Begegnungsort für Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sein. Sie bietet den Kindern Raum zum Spielen, zur Entwicklung, zum Teilen, gemeinsamen Lachen und Spass haben sowie um neue Kinderfreundschaften zu schließen.

2.1 Ziele und Werte in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern

- Die Kinder fühlen sich geborgen, verstanden und kommen gerne.
- Wir nehmen jedes Kind als eigene Persönlichkeit wahr, und wir gehen auf seine Bedürfnisse ein.
- Kinder, die eine schwierige Lebenssituation (Trennung der Eltern, Überforderung der Eltern, finanzieller Notstand der Eltern, körperliche Defizite des Kindes etc.) erleben, betreuen wir mit grossem Feingefühl. Gerne geben wir den Eltern auch Adressen und Ansprechpersonen weiter.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit für erlebnisreiche Aktivitäten sowie jede Menge Freiraum für eigene Entdeckungen und Naturerlebnisse.
- Wir achten jedes Kind in seiner individuellen Art und unterstützen es dabei.
- Wir geben den Kindern die notwendige Sicherheit und Unterstützung.

2.2 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

In einer Atmosphäre von Offenheit, Lebendigkeit und Vertrauen soll sich jedes Kind wohl fühlen und sich individuell entfalten können. Durch das Zusammensein mit anderen Kindern lernt es, sich in einer altersgemischten Gruppe zu integrieren und zurechtzufinden.

Ein lebendiger und fröhlicher Umgang mit den Kindern ist uns wichtig. Der Kontakt unter den Kindern der altersdurchmischten Gruppen findet spontan oder durch gruppenübergreifende (Kita/Tagesstruktur) Angebote statt. Rituale gehören zum Tagesablauf. Dieses bewusste Zusammensein gibt dem Kind Orientierung und Sicherheit. Es wird aber auch viel Wert daraufgelegt, dass der Alltag Spontanität und Flexibilität zulässt.

Zum strukturierten, den Bedürfnissen der Kinder angepassten Tagesablauf gehören gemeinsames Essen, Singen, Geburtstag feiern sowie das Morgenritual, Tischritual, Schlaf- oder Siesta-Ritual, welche dem Kind Halt und Geborgenheit geben.

Wir setzen unseren Fokus in der Entwicklung der Kinder insbesondere auf vier Bereiche.

a) Kognitive Entwicklung

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten und dadurch sein Selbstwertgefühl zu stärken. Durch altersspezifische Spiele wie Puzzle, Tischspiele, Koordinationsspiele etc. werden die Kinder in ihrer kognitiven Entwicklung gefördert. Die Fähigkeit des Wahrnehmens, des Erkennens und Bewusstwerdens der Vorgänge in sich selbst und in seiner Umgebung ist ein wichtiger Schritt in der kindlichen Entwicklung.

b) Seelische Entwicklung

Wir fördern die Kinder zur Selbständigkeit. Die Kinder dürfen Gefühle wie Freude, Angst oder Wut zulassen. Die Kinder sollen lernen, Verantwortung für sich wie auch für andere zu übernehmen. Wir beobachten die Kinder in ihrer Entwicklung, erkennen Schwächen und Stärken und wollen sie gezielt und adäquat unterstützen.

c) Soziale Entwicklung

Die Kinder werden in ihrem sozialen Umgang begleitet und bestärkt. Wir unterstützen die Kinder in Konfliktsituationen und geben Hilfestellung bei der Suche nach Lösungen. Wir beobachten, wo das Kind in der Gruppe steht, und falls nötig, ist es in unserem Interesse, dass das Kind besser in die Gruppe integriert wird.

d) Körperliche Entwicklung

Wir fördern jedes Kind individuell in seiner Fein- und Grobmotorik. Jedes Kind soll die Gelegenheit haben, sich in seine Intimsphäre zurückzuziehen. Wir geben den Kindern die Gelegenheit, ihrem Bewegungsdrang nach zu gehen sowohl drinnen wie auch draussen. Wir achten auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

3 Aufnahmebedingungen und –verfahren Kita

Die Kinder müssen beim Eintritt mindestens drei Monate alt sein. Kinder, deren Geschwister schon in der KiTa Zaubertruckli betreut werden, haben Vorrang auf einen Platz sofern es der Betreuungsspiegel zulässt. In den altersgemischten Gruppen werden Kinder ab 3 Monaten bis 12 Jahren betreut. Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen oder Kindern mit körperlicher oder geistiger Behinderung wird die Möglichkeit zur Aufnahme individuell beurteilt.

Interessierten Eltern werden Infos und Unterlagen zur Kita zugestellt. Bei Interesse können die Eltern ihr(e) Kind(er) mittels des Formulars „provisorische Anmeldung“ anmelden. Infolge dessen werden die Eltern zu einem Besichtigungstermin eingeladen. Die Kita Zaubertruckli führt eine Warteliste. Sobald ein Platz frei wird erhalten die Eltern eine definitive Bestätigung und die Vertragsunterlagen.

3.1 Eingewöhnung

Eine gute Qualität der Betreuung hängt u.a. von einer fundierten Eingewöhnung ab. Der Eintritt in die Kita kann für Eltern und Kinder ein z.T. schwieriger und sensibler Ablösungsprozess bedeuten. Aufgrund unserer pädagogischen Arbeitsweise, legen wir Wert darauf, dass für die Eingewöhnungsphase genügend Zeit eingeräumt wird. Jedes Kind braucht eine persönliche Eingewöhnung, um sich in der neuen Umgebung mit den zu Beginn fremden Menschen zu Recht zu finden. Wir begrüssen daher zu Beginn stündige bis dreistündige, später halbtägige Besuche mit einem Elternteil zu verschiedenen Tageszeiten.

Die Eingewöhnungszeit sollte je nach Bedarf des Kindes zwischen 6 und 15 Tage dauern und findet unmittelbar vor dem Eintritt statt. Es ist uns wichtig, dass das Kind wie auch die Eltern eine Bezugsperson aus dem Kita-Team haben, die sie beim Eingewöhnungsprozess

unterstützt und begleitet. Eltern und Kind sollen sich in der Eingewöhnung wohlfühlen und eine sichere Basis zum Kita-Umfeld aufbauen. Dies ermöglicht es dem Kind sich optimal einzuleben und zu entfalten.

3.2 Austritt

Der Austritt eines Kindes aus der Kita oder ein Wechsel von Mitarbeitenden verändern die Gruppe bzw. die Kita jedes Mal aufs Neue. Dies bedeutet zudem für die Kinder ein Abschied nehmen von einem „Gspändli“ oder einer Bezugsperson. Deshalb ist für uns nebst der Einlebezeit auch der Austritt ein Prozess, den es zu beachten und gut zu begleiten gilt. Aktivitäten, Gespräche und Rituale helfen den Kindern, Abschiede bewusst zu erleben und sich auf neue Situationen einzustellen.

4 Tagesablauf in der Kita

Der Kita-Alltag wird von einem immer wiederkehrenden Rhythmus bestimmt. Dieser Rhythmus ermöglicht es den Kindern, sich im Alltag zu orientieren. Ein strukturierter und geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Jahreszeiten oder jährlich wiederkehrenden Feste ritualisieren wir alltägliche Situationen (z.B. Kreissequenzen, Zähneputzen, Geburtstage, Rituale rund ums Essen, etc.).

Kinder werden durch das gemeinsame Erleben von Alltagssituationen in ihrer kindlichen Entwicklung beeinflusst und geprägt. Sie gewinnen an Sicherheit und Selbständigkeit.

Mit unserem Tun und Handeln möchten wir des Weiteren den Kindern eine gesunde Lebensweise und eine sorgsame Haltung gegenüber Mensch, Natur und Umwelt vermitteln. Um dieses Leitziel verfolgen zu können, binden wir Aktivitäten wie Waldspaziergänge oder Besuche auf dem Bauernhof ein.

Exemplarischer Tagesablauf

06.30 – 08.45	Die Kinder werden in die KITA gebracht
06.30 – 08.45	Freispiel bis alle Kinder anwesend sind
08.45 – 09.00	Morgenkreis, Morgenritual
09.00 – 09.30	Frühstück mit anschliessendem Zähneputzen (Frühstück für Kiga und Schulkinder ist auf den Stundeplan angepasst)
09.30 - 11.45	Gruppenarbeit (geführte Aktivitäten, Spielen, Ausflüge, Naturerlebnisse) inkl. Znüni
11.45 – 12.45	Mittagessen (Kita und Hort-Kinder) mit anschliessendem Zähneputzen
12.45 – 14.00	Mittagsschlaf oder Mittagsruhe
14.00 – 16.30	Gruppenarbeit (spielen, Naturerlebnisse, geführte Aktivitäten etc.) inkl. Zvieri
16.30– 18.30	Freispiel, Abholen der Kinder
18.30	Der Kita-Tag geht zu Ende

5 Tagesstruktur

Die Tagesstruktur Zaubtruckli bietet Schülern bis zu 12 Jahren (Kindergarten bis 6. Klasse) ein umfassendes Betreuungsangebot an und nimmt eine wichtige familienunterstützende und schulergänzende Aufgabe ein.

Das Angebot kann von Montag bis Freitag von 06:30 Uhr bis 19:00 Uhr während der unterrichtsfreien Zeit in Anspruch genommen werden. Den Kindern werden Freizeitaktivitäten drinnen und draussen geboten sowie Zeit zum Lernen und Ruhen. Gemeinsam werden spannende Abenteuer erlebt.

Folgende Ziel werden dabei verfolgt:

- Wir leiten die Kinder zu sinnvoller und abwechslungsreicher Freizeitgestaltung an und ermutigen sie zu eigenständigem und verantwortungsvollem Handeln.
- Wir begleiten und betreuen die Kinder und stärken deren Selbstwertgefühl durch eine wertschätzende und konstruktive Haltung.
- Die Kinder erleben einen strukturierten Alltag in altersgemischten Gruppen. Dies fördert die Entwicklung von sozialen Fähigkeiten.

5.1 Konzept

Kinder, die das schulergänzende Betreuungsangebot nutzen, haben andere Bedürfnisse als Kitakinder.

Die pädagogische Grundhaltung ist daher förderorientiert; das Potenzial und die Fähigkeiten des Kindes stehen im Zentrum, nicht seine Defizite. Die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden berücksichtigt. Sie werden in ihren Neigungen und Begabungen unterstützt. Die Kinder werden bei den Hausaufgaben in der Hausaufgabenbegleitung durch das Betreuungspersonal unterstützt. Die Kinder werden ermutigt, ihren Interessen (Sport, Musik, Gestalten) auch ausserhalb des Betreuungsangebotes nachzugehen.

Die Erfahrungen der Kinder werden bewusst in den Alltag einbezogen und thematisiert, so zum Beispiel

- das Zusammenleben mit Kindern aus unterschiedlichen Kulturen und sozialer Herkunft
- Unterschiede zwischen Mädchen und Knaben und die dazugehörigen Rollenunterschiede

Im Alltag werden die Kinder für eine gesundheitsbewusste Lebensführung sensibilisiert. Dazu gehören neben gesunder Ernährung auch Bewegung und Sport, Körperpflege, Ruhe und Entspannung, die Freude an der Natur und den sorgsam Umgang damit, sowie ein angemessener Umgang mit Medien (siehe Kap.5.3). Auch werden die Kinder in kleinere Abwasch- und Aufräumarbeiten integriert. Ebenfalls ziehen wir die Kinder in Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen (Tischsitten, Regeln, Menüauswahl, etc.) mit ein.

5.2 Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergarten

Um den Alltag in den Tagesstrukturen optimal organisieren zu können, braucht es eine gute Zusammenarbeit und Koordination zwischen Schule, Kindergarten und der Tagesstruktur.

Es findet ein regelmäßiger Austausch oder nach Bedarf zwischen der Schule (Lehrperson/Schulleitung/ Förderlehrpersonen) und der Tagesstruktur statt.

Es findet einmal im Monat ein Gespräch mit den zuständigen Förderlehrpersonen statt, welche die Kitakinder im Kindergarten oder Schule begleitet und unterschützt. Alle 3 Monate findet ein Gespräch mit der Schulleitung statt.

Themen welche behandelt werden :

- Transfer von gemeinsamen Projekten und Erfahrungen
- Transfer von Schüler /innen oder Kindergartenkinder, vor allem bei Konflikten/ Disziplin
- Stundenplanbesprechung / Änderungen oder Anpassungen
- Eintritte von Kita in Kindergarten
- Eintritte von Kindergarten in Schule
- Wünsche der Eltern an die Tagesstruktur

5.3 Kinder in schwierigen Situationen

Für Kinder in einer schwierigen Lebenssituation wird gemeinsam mit Eltern, Lehrpersonen, Schulsozialarbeiter und anderen involvierten Personen und Stellen nach Lösungen gesucht.

Dies bezieht nicht nur auf Beobachtungen der Schulleitung / Lehrpersonen etc. sondern auch auf Beobachtungen innerhalb oder während des Tagesstrukturalltags.

5.4 Umgang mit Medien

Wir nehmen wahr, dass sehr viele Kinder bereits in den ersten Primarklassenstufen mit neuen Medien konfrontiert sind und auch mit diesen einen grossen Teil ihrer Freizeit verbringen. Wir sind uns bewusst, dass wir uns den neuen Medien nicht verschliessen dürfen, wollen aber trotzdem durchsetzen, dass der Freizeitbereich unserer Tagesstruktur möglichst frei von medialem Einfluss bleibt. Es ist uns ein grosses Anliegen die Kinder zur Eigenaktivität hinzuführen. Dieses Vorhaben schliesst einen strukturierten und gezielten Einsatz von Medien jedoch nicht gänzlich aus. Mobiletelefone werden während den Betreuungszeiten durch die Schüler (Tagesstruktur) jedoch nicht benutzt.

Die Mitarbeitenden der Kita Zaubetruckli haben eine Vorbildfunktion den Kindern gegenüber und werden ihr Mobiltelefon während den Betreuungszeiten lediglich in Notfällen benutzen.

5.5 Suchtprävention

Vor dem Hintergrund der allgemeinen pädagogischen Arbeit in der Kita und Tagesstruktur Zaubetruckli und der Grundhaltung zur sozialen Arbeit sollen folgende Leitlinien speziell für den Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln und die Suchtprävention angewendet werden.

Zielsetzung

Bei Kindern, welche sich noch im Wachstum befinden orientieren sich die Interventionen am Ziel der Abstinenz.

Vorbildfunktion

Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und gehen entsprechend mit dem eigenen Konsum um. Wir achten auf ein Umfeld, welches nicht zum Konsum animiert. Die Kita untersteht einem generellen Rauchverbot. Dies gilt auch für den Konsum von Süssgetränken.

Offene Gespräche

Wir wollen in einer offenen Atmosphäre Informationen vermitteln sowie Konsum- und allfälliges Suchtverhalten thematisieren. Vorurteilslos suchen wir gemeinsam nach passenden Lösungen.

Selbstbewusstsein

Ein gutes Selbstbewusstsein ist eine wichtige Grundlage, um mit Suchtmitteln umgehen zu können. Deshalb wollen wir das Selbstbewusstsein, der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen stärken.

6 Transparenz und Dokumentation kindlicher Entwicklung

6.1 Fotodokumentation / Gruppenordner

Die Entwicklung der Kinder hat in der Kita einen hohen Stellenwert und wird durch die Kitamitarbeitenden eng begleitet. In einem Gruppenordner werden mittels Fotos die Tätigkeiten der Kinder im Kitaalltag dokumentiert. Die Fotos und Inhalte dieses Gruppenordners sollen die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder aufzeigen. Insbesondere auch die jeweils neu erlernten sozialen Kompetenzen, welche elementar für die allgemeine Weiterentwicklung der Kinder ist, sind in der Dokumentation ersichtlich.

Die Kinder wie auch deren Eltern erhalten in regelmäßigen Abständen Einsicht in den Gruppenordner. Die Eltern haben dadurch einerseits die Möglichkeit, Einblick in das Kitaleben ihres Kindes zu erhalten und andererseits Informationen zum jeweiligen Entwicklungsstand ihres Kindes in Form einer Fremdeinschätzung zu bekommen. Des Weiteren dient die Dokumentation auch als Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch.

Den Kindern wird mittels der Dokumentation ihre eigene Entwicklung visualisiert, was ihnen hilft, sich und ihr Können zunehmend besser einschätzen zu lernen. Zudem soll dadurch das Bewusstsein geschärft werden, dass es nebst der eigenen Wahrnehmung noch andere Meinungen gibt, was einerseits die Kritikfähigkeit (Geben und Nehmen) und andererseits auch die Diskussionsfähigkeit fördern kann.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine sich gegenseitig ergänzende Erziehung des Kindes. Akzeptanz, Respekt, Vertrauen und Ehrlichkeit ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Es ist unser Ziel, Erwartungen, Wünsche und Besonderheiten der Eltern und Kinder ernst zu nehmen und so weit als möglich darauf einzugehen.

Wir erwarten im Gegenzug von den Eltern, dass sie den Rahmen unserer Institution respektieren und sich bewusst sind, dass wir in manchen Fällen an unseren Regeln oder Abläufen festhalten müssen.

7.1 Standortgespräch

Einmal im Jahr (bei Bedarf mehrmals) erhalten die Eltern in einem längeren Gespräch mit der Fachperson eine fundierte Standortbestimmung über ihr Kind und dessen Entwicklung in der Kindergruppe. Beide Seiten haben jederzeit das Recht, einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

7.2 Tür und Angelgespräche

Auf einen täglichen Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachpersonen legen wir grossen Wert, um den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes gerecht werden zu können. Schwerpunkt des täglichen Informationsaustausches ist die allgemeine Befindlichkeit des

Kindes. Es ist für unsere Arbeit von Bedeutung, über besondere Ereignisse bezüglich der Lebenssituation des Kindes zu informiert zu werden (z.B. Spitalaufenthalt eines Familienmitgliedes, Trennung).

Ebenso wichtig ist am Abend der Austausch über das Kind und die Ereignisse seines Tages.

7.3 Elternabende

Mindestens einmal im Jahr findet ein Elternabend statt. Im Rahmen des Elternabends wird über gruppenspezifische Aktualitäten informiert, unsere pädagogische Arbeit transparent gemacht sowie auf Fragen und Anliegen der Eltern eingegangen.

7.4 Anlässe mit den Eltern und den Kindern

Je nach Jahreszeit, Bräuchen und Ideen werden in der Kita Zaubertruckli verschiedene Feste organisiert.

8 Ernährung und Esskultur

Die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten ermöglichen es den Kindern eine Gemeinschaft zu erleben und sich untereinander und mit den Betreuungspersonen auszutauschen. Das Essen und Trinken soll in einer entspannten Atmosphäre stattfinden und dem Kind die Erfahrung ermöglichen, das Essen genuss- und lustvoll sein kann.

Wir essen mit Porzellan-Geschirr, Besteck und Gläser. Dies hilft eine familiäre Atmosphäre zu schaffen. Das Kind soll vielfältige Sinneserfahrungen machen können und seine Selbständigkeit beim Essen und Trinken stetig erweitern. Die Mahlzeiten und die damit verbundene gemeinsam verbrachte Zeit bieten den Kindern verschiedene Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Essen und Trinken ist ein zentraler Bereich in unserem Leben und positive Erfahrungen diesbezüglich sind äusserst wichtig. In das Alter, in welchem die Kinder die Krippe besuchen, fällt die Umstellung vom Trinken zur Aufnahme von fester Nahrung, vom gefüttert werden zum selbständigen Essen. Es versteht sich von selbst, dass die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen prägend sind und bis ins Erwachsenenalter hineinwirken. Wir sind uns dieser Verantwortung und insbesondere unserer Vorbildfunktion bewusst und sind sehr bestrebt, den Kindern positive Erfahrungen mit auf den Weg zu geben.

Durch das gemeinsame Zubereiten von Zwischenmahlzeiten, lernen die Kinder verschiedenste Nahrungsmittel und ihren Ursprung sowie die Verwertungsmöglichkeiten kennen. Ebenfalls wollen wir ihnen einen wertschätzenden Umgang mit dem Essen und einzelnen Nahrungsmitteln vermitteln.

Säuglingsbreie bereiten wir ebenfalls selbst zu, um den Bedürfnissen der Kleinsten möglichst gerecht zu werden. Falls Mütter ihre Babys auch nach dem Krippeneintritt stillen möchten, bzw. ihnen Muttermilch geben so unterstützen wir dies vollumfänglich.

9 Pflege und Hygiene

Die Körperpflege ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit und die Entwicklung des Kindes. Somit gehört sie zu den alltäglichen Routinen in der Kita.

Bei Körperpflegesituationen erfahren die Kinder jedoch nicht nur Pflege, sondern sind vielmehr auch Lernsituationen, in welchen sie durch Zuschauen, Nachahmen und eigenes Tun

zunehmend Kompetenzen erwerben. Im Vordergrund steht, dass die Kinder eigene Erfahrungen mit ihrem Körper machen können und zunehmend eigenständig werden, was ihnen hilft, ein positives Selbst-bild zu entwickeln.

Die Betreuungspersonen achten jederzeit darauf, dass die Kinder sich bei der Pflege wohl fühlen, ihren Körper bewusst und mit Freude wahrnehmen. Da diese Handlungen intim und persönlich sind, lassen wir uns hierbei Zeit, achten und respektieren die Privat- und Intimsphäre der Kinder.

10 Schlafen und Ruhen

In einem lebhaften Kita-Alltag ist es für die Kinder wichtig, sich auszuruhen und sich selbst widmen zu können. Darum bietet die Kita den Kindern Möglichkeiten sich zurückziehen zu können. Eine feste Ruhezeit ist nach dem Mittagessen. Kinder, die einen Mittagsschlaf machen, werden nach dem Mittagessen und Zähneputzen von einer Betreuerin zum Schlafen begleitet. Jedes Kind hat ein persönlicher Schlafplatz. Der Schlafraum ist gemütlich und kindergerecht gestaltet. Ein kleines Ritual hilft den Kindern zur Ruhe zu finden und einzuschlafen. Selbstverständlich kann jedes Kind sein persönliches Kuscheltier, Nuschi, Nuggi, etc. von zu Hause mitnehmen, was ihm hilft zufrieden und geborgen in den Schlaf zu finden.

Für diejenigen Kinder, die nicht mehr schlafen, dient die Ruhezeit als Ruhephase, „Inselzeit“, in der sie sich geistig wie auch körperlich regenerieren können.

11 Bewegen und Spielen

Das Spielen ist die Hauptbeschäftigung der Kinder. Beim Spielen setzen sich die Kinder aktiv und kreativ mit der Welt und sich selbst auseinander. Spielen heisst immer auch Lernen. Kinder brauchen frei verfügbare Zeit und Raum, um ihren Spiel- und Lerntrieb intensiv ausleben zu können. Dem tragen wir Rechnung, indem wir den Kindern genügend Zeit fürs freie Spiel einräumen. Wir beobachten sie dabei aufmerksam, begleiten sie und stehen ihnen als Ansprechpersonen zur Verfügung.

In den ersten Lebensjahren lernen die Kinder Kontrolle über ihren Körper zu gewinnen. Um dieses Ziel erreichen zu können, müssen sich Kinder bewegen können. Sie brauchen dazu vielfältige Möglichkeiten. Der regelmässige Aufenthalt im Freien soll den Kindern zudem ermöglichen, den Kreislauf der Natur direkt zu erleben.

Das Spielmaterial ist kindgerecht, vielfältig und veränderbar. Je nach Bedürfnis, Interesse und Alter der Kinder wird das Material angepasst. Auch Naturmaterial und „wertloses“ Material gehören zum Angebot und hilft die Kinderphantasie anzuregen.

Wir legen Wert auf ein vielseitiges Freispiel, welches das Kind ganzheitlich fördert und unterstützt. Dabei dürfen die Kinder selber entscheiden, mit wem, wo, womit und wie lange sie spielen möchte. Beim Freispiel werden sowohl die Phantasie als auch die Kreativität ange-regt, gefördert und unterstützt. Die Erzieherinnen nehmen sich auch beim Freispiel die Zeit, die Kinder zu beobachten, Impulse einzubringen und Hilfestellung zu geben.

Basierend auf Beobachtungen im Alltag, auf Interessen der Kinder und der gegebenen Jahresthemen (Fasnacht, Ostern, Advent, die vier Jahreszeiten, etc.) stellen wir unser Programm zusammen und bieten den Kindern gezielte Aktivitäten an.

12 Umgang mit Konflikten

Die Kinder sollen in der Kita ihre Konflikte möglichst untereinander lösen, soweit sie dazu schon in der Lage sind. Das heisst, dass die Betreuungspersonen zunächst eine beobachtende Rolle einnehmen und erst intervenieren, wenn physische Gewalt ins Spiel kommt oder die Kinder es nicht schaffen, den Konflikt verbal zu lösen. Hierbei vermeiden wir es die Schuldfrage zu klären, sondern richten den Fokus auf den weiteren Umgang mit der Situation und versuchen gemeinsam mit den Kindern eine Lösung zu finden oder zeigen ihnen Alternativen auf. Es gilt stets eine verbale Lösung anzustreben. Eine vorschnelle und unangemessene Strafe wollen wir vermeiden Auch die Jüngsten sind in der Lage, ihren Unmut zu äussern. Die Betreuungspersonen sind sich ihrer Vorbildfunktion in ihrem Konfliktverhalten jederzeit bewusst.

13 Personal

13.1 Anforderungen an das Personal

Die Qualifikation des Personals ist einer der wichtigsten Aspekte, damit die Kita Zaubertruckli einen guten Qualitätsstandard erreicht. Die verschiedenen Funktionen in der Kindertagesstätte verlangen eine entsprechende Ausbildung. Selbstverständlich ist es möglich, dass ein und dieselbe Person mehrere Funktionen ausübt. Dies bedeutet, dass sie für alle Funktionen über eine entsprechende Ausbildung verfügen soll.

Es wird grundsätzlich zwischen Fachpersonal und nicht ausgebildetem Personal unterschieden.

Das Fachpersonal verfügt über eine anerkannte Ausbildung als:

- Kleinkindererzieherin (KKE)
- Fachperson Betreuung Kinder (FaBeK)
- Fachperson Betreuung generalistische Ausbildung
- Dipl. Kindererzieherin HF
- Sozialpädagogin HF und FH
- eine verwandte Ausbildung gemäss Schweizerischer Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales OdA-S3

Bei stark reduzierter Kinderzahl in den Randstunden (bis max. sechs Plätze) kann eine geeignete Person, die nach Einschätzung der Kitaleitung über eine angemessene fachliche und persönliche Eignung verfügt, die Betreuung übernehmen. Praktikantinnen, Praktikanten und Lernende gelten nicht als geeignet. Ausnahmen bilden Lernende zur Fachperson Betreuung Kind im 3. Lehrjahr.

Als Nicht-Ausgebildete gelten Fachpersonen Betreuung im 1. und 2. Lehrjahr, Lernende und alle Personen ohne anerkannte Qualifikation im Fachbereich.

13.2 Führung der Kindergruppe

Die Kindergruppe wird von einem Team, bestehend aus Gruppenleiterin, Miterzieherin, Lehrfrau oder Praktikantin, begleitet. Die Gruppenleiterin ist verantwortlich für den reibungslosen Tagesablauf und die Führung ihres Gruppenteams. Die Kitaleiterin überprüft die Arbeit der Gruppenleiterin, wie auch die des gesamten Teams.

14 Qualitätskontrolle

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird laufend kontrolliert und, wo notwendig, angepasst. Unter anderem werden dazu folgende Instrumentarien benutzt:

- Regelmässige Weiterbildungen
- Qualifikationsgespräche mit allen Mitarbeitenden
- Supervision und Fallbesprechungen
- Eltern- und Mitarbeiterumfragen (halbjährlicher Umfragebogen)

15 Gültigkeit

Die vorliegende überarbeitete Version des Reglements tritt ab 1. April 2021 in Kraft.

Nennigkofen, 1. Feb 2021

Kita Zaubertruckli